

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 30 (1976)

Heft: 4: Junge Architekten in Österreich = Jeunes architects [i.e. architectes] en Autriche = Young architects in Austria

Artikel: Partizipation für alle = Participation pour tous = Participation for all

Autor: Domenig, Günther

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-335476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Par opposition à celà Günther Domenig qui s'est séparé d'Eilfried Huth au cours de 1975, envisage la participation de tous les intéressés à la construction: Architecte, entrepreneur, utilisateur. Si l'artisan peut laisser des traces de son intervention créative dans l'architecture, les occupants auront eux aussi moins de peine à y ajouter les leurs.

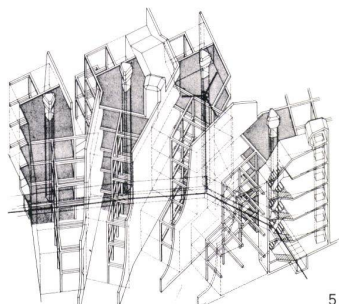
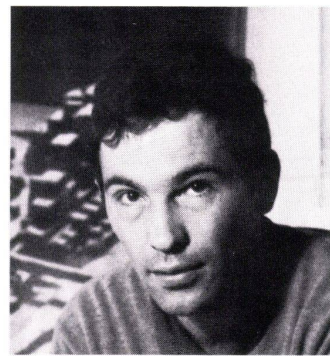
In contrast, Günther Domenig, who parted company with Eilfried Huth in the middle of 1975, envisages the participation of all who are involved in the given building, architect, building contractor, resident. If traces of craftsmanlike creativity are left in the finished architecture, the occupants too will feel no compunctions about adding things of their own.

Partizipation für alle

Participation pour tous

Participation for all

Günther Domenig, Graz



5

Wenn man versucht, in den Vorgängen der Mitbestimmung jedem einzelnen die Möglichkeit zu geben, aktiv eingreifen zu können, wird es auch darum gehen, bei allen unmittelbar und mittelbar am Bau Beteiligten jenes Gemeinschaftsbewußtsein zu schaffen, das er braucht, um sich schöpferisch entfalten zu können, einem Spielraum etwa, dem er vertrauen kann. Niemand sollte in eine Position gedrängt werden, in der er Erfüllungsfunktionen ausübt, die ein anderer vorgibt. Viele der ernsthaften Bemühungen unterliegen dem Fehler, im Ansatz schon solche Chancen zu unterbinden. Vor

allem dann, wenn sie sich auf rationale und objektive Vorgangsweisen zurückziehen, die das subjektive Aussagebedürfnis der am Gesamtprozeß Beteiligten jeweils immer hinauschieben.

Für dieses Bedürfnis und die Realität, sich emotional auszudrücken, verbleibt dann lediglich der Bereich der Dekoration. Und am Ende steht wieder der Gartenzwerg im Hof.

Eine der Voraussetzungen, diesen Vorgang so zu sehen, ist die Entscheidung, keine Prioritäten zu setzen, die das unbedingt »Notwendige« voranstellen. Das heißt, es gibt dann nicht diesen »Wichtigkeitskatalog«, zuerst muß das Kind gesichert über die Straße gehen können, und dann erst dürfen wir uns dem Spielerischen widmen. Aussagen, die das Schöpferische am Planen und Bauen zum Inhalt haben, lassen sich nicht in Matrizen einordnen; sie selbst müssen bestimmend sein für diese Vorgangsweise.

Gerade das Bekenntnis zu einer freiwilligen, subjektiven Aussage in der Architektur, die nicht als autoritäre Übersetzung, sondern als Anregung gesehen wird, kann vielen Beteiligten die Augen öffnen und helfen, ihre Hemmungen gegenüber Klischees abzulegen und aktiv mitzutun.

Wenn Spuren der schöpferischen Übersetzung der Handwerker an der Architektur sichtbar sind, werden auch die Bewohner weniger Zwänge haben, ihre eigenen hinzuzufügen.

Letztlich zeigt ein Gebäude dann im Gesamtausdruck diesen kontinuierlichen Prozeß, von dem zu erwarten ist, daß er sich im Gebrauch fortsetzt.

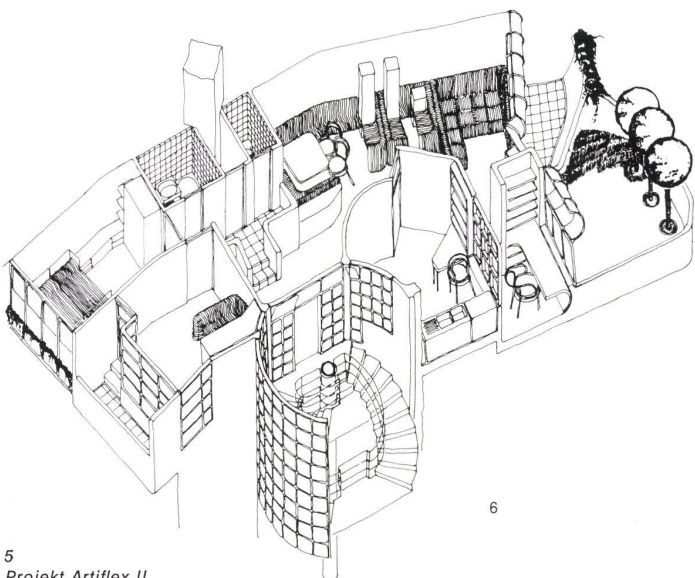
Zum Projekt Artiflex II:

Ein Aspekt: Im primären Trag- und Versorgungsgerüst versuchte man bisher immer anonym neutral zu bleiben; erst im Ausbau sollten individuelle Wünsche zum Tragen kommen. Diese Auffassung scheint mir insofern unrichtig zu sein, als damit (wie vorher beschrieben) das subjektive Moment in der allgemeinen Bauausführung ausgeschaltet ist.

G. D.

Studium an der TH Graz, 1959 Diplom. 1960-75 Partnerschaft mit Eilfried Huth. Lehrtätigkeiten: Gastdozenten Gesamthochschule Kassel Domenig & Huth 1971-72; Seminar TH Aachen Domenig & Huth; Seminar Universität Rom 1967 Domenig & Huth; Gastprofessur TH Graz 1972-73 Domenig.

Grand Prix International d'Urbanisme et d'Architecture, Cannes 1969. Preis der Europäischen Stahlbaukonvention für das Forschungsinstitut in Leoben. Die Planungsgruppe hat sich in zwei Ateliers geteilt (Mitte 1975). Beide Büros beschäftigen derzeit je vier Mitarbeiter, meistens Absolventen der Technischen Universität Graz und Wien.



6

5
Projekt Artiflex II.
Allgemein anwendbares Grundsystem.
Axonometrie.

Projet Artiflex II.
Système de base à utilisation multiple.
Axonométrie.

Artiflex project II.
Generally applicable basic system.
Axonometry.

6
Beispiel eines ausgebauten Wohnvolumens.

Exemple d'un volume d'habitat aménagé.

Example of a residential volume.



3



4

